

Annotationsrichtlinien

Für die Annotation wurde das Web-Tool CATMA¹ verwendet.

Wer spricht mit wem? Annotationen von Sprechakten

Ein Sprechakt wurde annotiert, wenn eine Figur sich in ein oder mehr Worten gegenüber einer oder mehreren anderen Figuren äußert. Nicht als Sprechakt erfasst wurden Sätze, die Leute im Allgemeinen sagen, typische Redeweisen einer Figur, die losgelöst vom Gesprächskontext wiedergegeben werden und Briefe.

Sprecher:in und Gegenüber des jeweiligen Sprechaktes wurden in CATMA als Properties erfasst. Wird der Sprecher oder die Sprecherin im Text nicht durch den Erzähler benannt, wurde versucht, die entsprechende Information aus dem Kontext zu erschließen. Meistens werden die Bezeichnungen im Text weggelassen, wenn sich zwei Figuren in einem Gespräch befinden und allein durch die Markierung unterschiedlicher Sprechakte durch Anführungszeichen klar ist, wer spricht. Auch wenn mehr als zwei Figuren am Gespräch beteiligt sind und der/die Sprecher:in nicht benannt wird, kann es sein, dass er/sie sich dennoch zuordnen lässt, etwa wenn die Figur eine besonders charakteristische Sprechweise hat, wie beispielsweise Doktor Wrschowitz. Nicht zugeordnete Sprechakte, deren Sprecher:in sich nicht plausibel aus dem Kontext erschließen lässt², werden nicht erfasst. Da diese Fälle äußerst selten sind, ist das nicht weiter schlimm.

In der Property Gegenüber werden grundsätzlich alle Figuren erfasst, die der Sprecher oder die Sprecherin adressiert, nicht alle anwesenden Figuren. Dabei kann es sein, dass eine bestimmte Figur, als Gegenüber angesprochen wird oder mehrere bestimmte Personen werden direkt angesprochen. Es kommt beispielsweise häufig vor, dass ein Sprechakt sich zunächst an die vorherige Sprecherin richtet, am Ende aber eine andere adressiert. Ein Sonderfall solcher Sprechakte sind diejenigen, bei denen die Gesprächssituation tatsächlich wechselt und sich die Äußerung jeweils *nur* an die nun Adressierten richtet, ein Beispiel: Wenn Dubslav im zweiten Kapitel Rex und Czako bittet, um sieben Uhr zum Abendessen zu erscheinen, wendet er sich anschließend an Engelke und bittet ihn, die Herren auf ihre Zimmer zu führen. Dieser Fall, obwohl die Äußerung innerhalb einer Einheit von Anführungszeichen erfolgt, wird als zwei Sprechakte erfasst.³ Schließlich kommt es noch vor, dass alle, oder zumindest fast alle Anwesenden adressiert werden, etwa bei Wendungen wie „meine Herren“. Dann werden alle anwesenden Figuren (bzw. hier männlichen Figuren) als Gegenüber erfasst.⁴

Natürlich gibt es auch Sprechakte, deren Gegenüber nicht explizit adressiert wird. Antwortet eine Figur auf den Sprechakt einer anderen, wird der Sprecher oder die Sprecherin des vorherigen Sprechaktes als Gegenüber annotiert. Bei Gesprächen in größeren Runden wird im ersten Sprechakt häufig noch niemand adressiert, als Gegenüber werden dann alle anwesenden und grundsätzlich an der Gesprächssituation beteiligten Figuren erfasst. Stellt eine Figur andere Figuren(gruppen) einander vor, so werden alle an der Vorstellungsrunde Beteiligten als Gegenüber annotiert. Ähnliches gilt für Reden und Toasts, hier werden alle anwesenden und an der Gesprächssituation unmittelbar beteiligten Figuren als Gegenüber

¹ Gius, Evelyn u.a.: CATMA, online unter: <https://app.catma.de/catma/> [zuletzt aufgerufen am 09.03.2021]. Als Textbasis diente die auf TextGrid Repository zur Verfügung gestellte txt-Datei, vgl. TextGrid Repository (2012). Fontane, Theodor. Der Stechlin. Digitale Bibliothek. online unter: <https://hdl.handle.net/11858/00-1734-0000-0002-AECF-D> [zuletzt aufgerufen am 08.03.2021].

² Dazu gehören etwa die Zwischenrufe bei Gundermanns Rede zu den Konservativen des Rheinsberger Kreises im 20. Kapitel.

³ In der Regel sind es genau solche Befehle an Dienstboten, die in diese Kategorie fallen.

⁴ Dienstboten etwa werden, sofern sie nicht adressiert werden nicht als unmittelbar an der Gesprächssituation beteiligt verstanden. Wenn Dubslav sich bei einem Diner an die Anwesenden wendet, so ist davon auszugehen, dass er Engelke nicht mit einschließt.

erfasst. Eine Ausnahme bilden lediglich Reden in sehr großen Runden, bei denen nur ein kleiner Teil der Anwesenden namentlich genannt wird und bei denen die Gesprächssituation unpersönlich ist. Etwa werden bei Lorenzens Begräbnisrede auf Dubslav nicht alle anwesenden Trauergäste als Gegenüber erfasst, sondern niemand.⁵

Da die Annotation manuell erfolgte, war es schließlich möglich, nicht nur direkte Rede, sondern auch indirekte Rede als Sprechakte zu erfassen. Diese wurde in einem eigenen Tag erfasst, sodass sich die Daten später theoretisch trennen ließen. Grundsätzlich gelten dabei alle soeben aufgestellten Annotationsrichtlinien. Darüber hinaus gilt: Indirekte Sprechakte werden nur dann annotiert, wenn darauf nicht unmittelbar ein direkter Sprechakt erfolgt, der den indirekten fortführt.⁶ Äußerungen werden nur dann erfasst, wenn auch zumindest rudimentär etwas über deren Inhalt mitgeteilt wird.⁷

Gibt eine Figur in Gedanken oder Worten Sprechakte anderer Figuren wörtlich oder indirekt wieder, wird das entsprechend als eigener Sprechakt gefasst. Diese Annotationspraxis ist vor allem dadurch gerechtfertigt, dass im *Stechlin* gelegentlich ausgesparte Gespräche zu einem späteren Zeitpunkt durch eine der beteiligten Figuren wiedergegeben werden. Beispielsweise wird das wichtige Gespräch zwischen Lorenzen und Woldemar im fünften Kapitel nicht wiedergegeben, dafür aber später von Woldemar im 15. Kapitel nacherzählt.

Wer spricht über wen? Annotationen von Referenzen auf Figuren

Mit dem Tag „Referenz“ wurde erfasst, wenn eine Figur über eine andere Figur spricht, die selbst derzeit nicht unmittelbar anwesend ist oder nicht an der unmittelbaren Gesprächssituation beteiligt ist. Referenzen der Figuren auf sich selbst wurden nicht erfasst. Ebenso wurden Referenzen auf nicht näher (v.a. mit Namen) beschriebene Figuren der Vergangenheit nicht erfasst. Mit der Property Polarität wurde zudem versucht, die Einstellung des Sprechers/der Sprecherin gegenüber der referierten Figur zu erfassen. Hier lassen sich schwer allgemeine Richtlinien treffen, die Frage nach der Polarität wurde im Einzelfall nach dem Kontext bewertet, wenn die Polarität unklar war wurde sie als „neutral/irrelevant“ getaggt. Nicht erfasst wurden mit diesen Annotationsrichtlinien Referenzen in Briefen.

⁵ Zum einen sind ja nicht alle Anwesenden bekannt, zum anderen würden dadurch eine Vielzahl von Kanten zum Netzwerk dazukommen, die eine ganz andere Art von Beziehung ausdrücken würden als etwa diejenigen, die durch ein Zwiegespräch zustandekommen. Insgesamt begegnen neben Lorenzens Begräbnisrede nur zwei weitere solcher Reden: Die Rede von Krippenstapel und Katzler, um Dubslav als Kandidaten bei der kommenden Wahl zu propagieren sowie Gundermanns Rede anlässlich der verlorenen Wahl.

⁶ Der Grund dafür ist, dass die Annotation nicht nach der Sammlung aller Sprechakte strebt, sondern nach der Erfassung der Figurenbeziehungen. Ein aus einem indirekten und direkten Sprechakt bestehende Äußerung würde also, bei doppelter Annotation, doppelt als Kante erfasst.

⁷ Nicht erfasst werden also beispielsweise lediglich Zustimmung oder Ablehnung, sowie nonverbale Äußerungen wie Kopfnicken, Schmunzeln und dergleichen.